

Minderheitsantrag der GPK

zum SR-Antrag Alterszentrum Gibeleich - Dezentrale Wohngruppe

Die Fraktionen von GV und FDP sind mehrheitlich der Ansicht, dass trotz der prekären Situation mit der langen Warteliste für dringende Aufnahme ins Alterszentrum Gibeleich das Projekt des Stadtrates nicht die richtige Lösung sei. Wir lehnen die Vorlage aus folgenden Gründen ab:

1. Ideale

Das selbständige und familiäre Wohnen ist eine Utopie, wenn die dringendsten Fälle dort einziehen müssen, d.h. stark pflegebedürftige Personen. Die teure Tages- und Nachtpflege ist ja für diese Gruppe geplant!

2. Komfort

Der Ausbau der neuen Wohnungen entspricht keineswegs den heutigen Standards und dem Bedürfnis von älteren Menschen, die aus einer eigenen Wohnung oder gar einem Haus in die kleinen Räume ohne eigene Nasszelle umziehen müssen.

3. Gesellschaft

Leute, die gern Gesellschaft haben, brauchen die Nähe einer Cafeteria und des Dorfzentrums und nicht nur ein gemeinsames Wohnzimmer. Sie kommen sich sonst abgeschoben vor und verlieren bald ihren Humor und die letzte Eigenständigkeit.

4. Abseits

Abwechslung durch Besuche, Einkäufe und Beschäftigungsangebote werden rar sein in der Böschenmatte, weil die Anlage so abseits liegt, nicht beim Gibeleich mit seiner Infrastruktur und mit Bussen schlecht erreichbar. Auch die Rekrutierung von Personal dürfte darum problematisch sein.

5. Demenzkranke

Die Version, darum Demenzkranke dort zu betreuen, wird von den andern Wohnungsbesitzern wohl nicht toleriert werden. Die Verwirrtheit und das oft laute Gebaren zu den unmöglichsten Zeiten können Nachbarn sehr stark stören.

6. Einschätzung der Lage durch eine Betreuerin

Im Alter und durch die Abhängigkeit nehmen oft Eigensinn und Aggressionen im Altersheim zu. Im offenen und weitläufigen Alterszentrum können aber viele Konflikte durch gute Strategien entschärft werden. In den engen Verhältnissen der Wohngruppe gibt es zu wenig Auswegmöglichkeiten.

7. Altersplatz-Notlage

Gibt man aber der Wohngruppe eine gute Startchance mit den versprochenen Idealen und gründet sie mit kontaktfreudigen und noch aktiven Personen, so nimmt die Warteliste für einen Pflegeplatz nicht ab.

8. Planung

Unserer Meinung nach hinkt die Planung und die Bewilligung des betreuten Wohnens weit hinter dem statistisch vorhersehbaren Notstand hinterher und rechtfertigt eine nur teilweise Entlastung der Warteliste durch diesen Versuch keineswegs.

9. Massnahme

Darum fordern wir den Stadtrat auf, sofort ein neues Projekt in Angriff zu nehmen, das näher beim bestehenden Alterszentrum liegt, mehr Platz bietet und für die betreuten Personen und das Personal weniger Nachteile aufweist.

Die Minderheit in der GPK stellt dem Gemeinderat den Antrag, den Kredit für die dezentrale Wohngruppe abzulehnen.

- Investitionskosten	Fr. 342'100.00
- Einrichtungskosten	Fr. 255'600.00
- Jährlich wiederkehrende Betriebskosten	Fr. 255'800.00

Referentin Barbara Staeger

8152 Opfikon, 20.10.02